

1 **Die Westerwald-Partei: Unser Programm, Ihre Wahl**

2 Sie haben die Wahl: Am 26.Mai 2019 entscheiden Sie bei der Kommunalwahl über die
3 Vertreterinnen und Vertreter in Ihrer Gemeinde, Verbandsgemeinde und im Kreis. Damit
4 entscheiden Sie, wie die Zukunft unserer Region gestaltet werden soll, so dass wir auch
5 weiterhin gut und gerne in unserer Heimat leben können.
6

7 Für die CDU Westerwald ist die Arbeit in den kommunalen Gremien und die Verantwortung
8 für unsere Gemeinden eine wichtige Aufgabe. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger
9 bewerben sich bei dieser Wahl um Ihre Stimme.

10 Die CDU ist seit Jahrzehnten die führende kommunale Kraft im Westerwald. Die
11 Wählerinnen und Wähler haben uns ihr Vertrauen geschenkt, weil wir bisher mit
12 zukunftsweisenden Konzepten und überzeugenden Personen für den Westerwald erfolgreich
13 arbeiten.
14

15 Wir haben für unsere Heimat viel erreicht – das ist nicht selbstverständlich, sondern muss
16 immer wieder neu erarbeitet werden. In der Zukunft warten neue Herausforderungen auf
17 uns, wir müssen neue Antworten auf aktuelle Fragestellungen finden.
18

19 Mit diesem Kommunalwahlprogramm wollen wir aufzeigen, welche Konzepte und
20 Vorstellungen wir für die Zukunft unserer Heimat haben. Wir möchten Ihnen sagen, wofür wir
21 stehen und was wir mit Ihrer Stimme gestalten wollen.
22

23 **Politik im Dialog – unser Weg**

24 Nicht übereinander, sondern miteinander reden! Das ist unser Motto. Wir wollen hören, wo
25 der Schuh drückt und was geändert werden kann, aber auch erfahren, was gut läuft und das
26 fördern. Das wird auch in Zukunft unser Weg sein – zuhören, austauschen sowie
27 Anregungen und konstruktive Kritik aufgreifen.

28 Dieses Programm ist in einem breiten Prozess mit allen unseren Mitgliedern und als
29 Ergebnis vieler Gespräche mit Verbänden, Vereinen und anderen Gruppen entwickelt
30 worden. Im intensiven Austausch haben wir daraus unser Kommunalwahlprogramm
31 erarbeitet, unser Angebot für Sie.
32

33 **Der Westerwald ist unsere Heimat**

34
35 Der Westerwaldkreis hat in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erlebt. Hier lässt
36 es sich gut leben. Attraktive Arbeitsplätze, lebendige Dörfer und Städte, gut ausgestattete
37 Schulen und gute Betreuungsangebote in Kindertagesstätten, reizvolle Landschaft, beste
38 Verkehrsverbindungen – das sind die äußeren Rahmenbedingungen. Ein gutes soziales
39 Klima, geprägt durch aktive Vereine, vielfältiges ehrenamtliches Engagement und attraktive
40 Freizeitangebote sorgen dafür, dass sich nicht nur Einheimische, sondern auch viele
41 Neubürgerinnen und Neubürger im Westerwald sicher und geborgen fühlen sowie in der
42 Gemeinschaft Heimat erfahren.

43 Wir wissen: Politik kann nicht alles. Aber durch kluge und weitsichtige Politik können gute
44 Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die CDU Westerwald hat in der Vergangenheit als
45 prägende kommunale Kraft wesentlich dazu beigetragen. Wir werben für Ihr Vertrauen, damit
46 wir unsere Politik auch in Zukunft in diesem Sinne für unsere Bürgerinnen und Bürger
47 fortsetzen können.

48 Auch deshalb steht der Westerwald im Ergebnis so erfolgreich da: Mit klaren Zielen und
49 soliden Werten sind wir gemeinsam mit unserem Landrat den Weg gegangen. Und wir sind
50 flexibel genug, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Genau dafür stehen die
51 kommunalpolitisch Aktiven der CDU: Für einen wertorientierten, flexiblen und dynamischen
52 Umgang mit den politischen Aufgaben vor Ort, maßgeschneidert für jede Gemeinde und jede
53 kommunale Ebene, ohne ideologische Scheuklappen.

54 Geben Sie uns bitte die Gelegenheit, unser Programm für einen erfolgreichen Westerwald
55 mit Ihnen gemeinsam umzusetzen. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen für unsere Ziele und
56 Konzepte und geben Sie am 26. Mai 2019 Ihre Stimme der CDU.

57

58 **Zukunftstrends erkennen und nutzen...**

59 Der Westerwald wird von vielfältigen Entwicklungen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft oder
60 Technologie beeinflusst.

61 Dies gilt in besonderem Maße für den demographischen Wandel, Digitalisierung und die
62 zunehmende Individualisierung der Gesellschaft. Aber auch die Veränderungen in den Stadt-
63 Land-Beziehungen und die kleinräumige regionale Entwicklung sind zu beachten.

64

65 Der Westerwald verfügt über eine sehr gute Anbindung zu den großen Ballungszentren.
66 Hohe Lebensqualität, gute Lebensbedingungen zu bezahlbaren Preisen und die vorhandene
67 Infrastruktur sind Stärken, die es weiterzuentwickeln und zu fördern gilt – damit der
68 Westerwald stark bleibt.

69

70 Neue digitale Möglichkeiten erfordern künftig immer weniger ständige Präsenz am
71 Arbeitsplatz. Die digitalen Verbindungen in die städtischen Räume werden ebenso wichtig
72 wie das herkömmliche Verkehrsnetz.

73 Auch bei uns nimmt die Zahl älterer und hochbetagter Menschen zu. Familiäre Strukturen
74 verändern sich. Das macht die wohnortnahe Versorgung zu einer zentralen
75 Herausforderung, sei es im Bereich ärztlicher Versorgung oder anderer notwendiger
76 Dienstleistungen. Bedarfsgerechte Angebote im Bereich von Mobilität oder ambulanter
77 Dienste sind erforderlich. Alle Generationen sollen sich gemeinsam in unseren Dörfern und
78 Städten wohlfühlen und Zugang zu allen öffentlichen Einrichtungen haben.

79 Daneben nimmt aber auch das Bedürfnis nach vertrauten sozialen Strukturen und Heimat
80 vor Ort wieder zu. Hier kann der Westerwald mit seinen dörflichen Netzwerken punkten.
81 Angebote vor Ort müssen entwickelt und gepflegt, private Aktionen gezielt unterstützt
82 werden.

83

84 **Kommunen: Heimat in unseren Gemeinden**

85

86 **Gemeinden und Städte stärken....**

87 Heimat – das sind zuerst unsere Gemeinden und Städte. Damit diese ihre Aufgaben auch
88 zukünftig erfüllen und gute Einrichtungen schaffen und erhalten können, wollen wir die
89 Selbstverantwortung vor Ort weiter stärken. Wichtige Entscheidungen für das
90 Zusammenleben treffen die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Gemeinde, nah an den
91 Aufgaben und nah an den Menschen. Dafür brauchen sie auch die organisatorischen und
92 finanziellen Mittel. Deshalb haben wir in der Vergangenheit im Kreishaushalt sparsam und
93 verantwortlich gewirtschaftet, um den Gemeinden vor Ort ihre Handlungsmöglichkeiten zu
94 erhalten. Dies hat zu fortschrittlichen Lösungen in vielen Bereichen geführt: bei der
95 Ausstattung unserer Schulen, der Breitbandversorgung, dem Straßenbau, der Betreuung von
96 Flüchtlingen und vielem mehr.

97 Im Westerwald sind Kreis, Verbandsgemeinden und Gemeinden Partner und nicht – wie in
98 vielen anderen Kreisen - Gegner. Wir wirtschaften sparsam und investieren gleichzeitig
99 gezielt in die Zukunft. Im Jahr 2018 hatten wir die landesweit niedrigste Kreisumlage. Das
100 gibt den Gemeinden finanziellen Spielraum.

101

102 **Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Gemeinden und bezahlbarer Wohnraum ...**

103 Der Westerwald ist attraktiv, unsere Einwohnerzahl steigt beständig. Günstiger Wohnraum,
104 gute Arbeitsplätze und vorbildliche Schul- und Betreuungsangebote führen dazu, dass viele
105 Menschen bei uns heimisch werden wollen.

106 Wir wollen auch in Zukunft unsere Gemeinden und Verbandsgemeinden stärken und fördern.

107 Wir wollen die Gemeinden unterstützen, die Dorf- und Stadtkerne als attraktiven Lebensraum

108 zu erhalten und bei Bedarf aufzuwerten. Beispielhafte Konzepte gibt es auf Initiative der
109 CDU in einigen Verbandsgemeinden.
110 Wir wollen den Gemeinden und Städten aber auch ermöglichen, bedarfsgerechte
111 Neubaugebiete zu entwickeln, damit junge Westerwälderinnen und Westerwälder, die sich
112 bewusst für die Westerwälder Heimat entscheiden, hier wohnen bleiben bzw. nach der
113 Ausbildung wieder zurückkehren. Und wir wollen auch Menschen eine Heimat bieten, die
114 sich neu für unsere Region entscheiden.

115 116 **Wohnortnahe Versorgung....**

117 Immer mehr ältere Menschen leben in unseren Gemeinden, viele sind nicht mehr
118 uneingeschränkt mobil. Es ist unrealistisch zu erwarten, dass es in jedem Dorf einen Markt
119 und alle notwendigen Dienstleistungen gibt. Deshalb erfordert es kreative Lösungen, um eine
120 wohnortnahe Versorgung zu erreichen. Mit einem von uns vorgeschlagenen
121 Förderprogramm des Landkreises helfen wir Gemeinden beim Aufbau einer wohnortnahen
122 Versorgung (mobile Märkte). Wir wollen hier auch weiterhin Anregungen geben und
123 entsprechende Initiativen fördern.

124 125 **Kooperationen erweitern, Zusammenarbeit macht stark**

126 In der Zeit des demographischen Wandels stehen die Kommunen, auch innerhalb des
127 Westerwaldkreises, im Wettbewerb zueinander. Dieser Wettbewerb ist das Ringen um das
128 beste Konzept und kann auch zu einer sinnvollen Arbeitsteilung der Gemeinden führen. Aus
129 Wettbewerbern dürfen aber niemals Kontrahenten werden. Denn nur im Miteinander eröffnen
130 sich Möglichkeiten und Chancen für die gesamte Region. Das gute Klima zwischen den
131 Ortsgemeinden und den verschiedenen kommunalen Ebenen untereinander ist Garant für
132 eine gemeinsame Entwicklung und sinnvolle Ergänzung, die alle stärker macht.
133 Auch über den Kreis hinaus kann Zusammenarbeit sinnvoll sein und stärken. Dabei setzen
134 wir weiterhin auf die Kooperation und den Dialog vor allem mit den Kreisen Altenkirchen und
135 Neuwied. Wir möchten Initiativen wie „Wir-Westerwälder“ oder „Fachkräfte Regional“
136 fortführen und erweitern. Die gelungene Fusion der Kreissparkassen zu einer starken
137 „Sparkasse Westerwald-Sieg“ zeigt auf, dass punktuell auch Strukturen zusammengeführt
138 werden können. Die Kooperationen in den Bereichen der Wirtschaftsförderung und der
139 Westerwald Touristik mit anderen Landkreisen in der geographischen Region Westerwald
140 sind weitere Beispiele für einen offenen Dialog über Kreisgrenzen hinaus. Diese wollen wir
141 fortführen und weiterentwickeln.

142 143 **Heimat ist da, wo es sich gut leben lässt**

144 145 **Jugend, Familie, Senioren – der Westerwald ist Heimat für alle Generationen.....**

146 In unsere Region sollen sich alle Generationen zuhause fühlen, dafür bedarf es spezieller
147 und gemeinsamer Angebote. Wir wollen die Eigeninitiative stärken und Menschen, die
148 unsere Hilfe und Förderung benötigen, unsere Mitwirkung anbieten.
149 Zur Förderung unserer Kinder und zur Unterstützung der Familien haben der Kreis und die
150 Gemeinden in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den freien Trägern sowie
151 Kooperationen mit Arbeitgebern ein bedarfsgerechtes, wohnortnahes und qualitativ
152 hochwertiges Angebot bei der Kindertagesbetreuung stetig ausgebaut und entwickeln dies
153 weiter. Daneben wird von den freien Trägern Familienberatung mit haupt- und
154 ehrenamtlichen Kräften angeboten, der Westerwaldkreis begleitet und fördert dies.
155 Zusätzlich leistet der Landkreis durch eigenes Personal familienunterstützende Hilfen.
156 Alleinerziehende und Menschen mit Handicaps erhalten besondere Unterstützung. Wir
157 wollen auch in Zukunft durch eine konstruktive Zusammenarbeit mit den freien Trägern der
158 Wohlfahrtspflege dafür sorgen, dass Menschen, die der Hilfe bedürfen, bedarfsgerecht
159 unterstützt werden.

160 161 **Zusammenhalt der Generationen.....**

162 Die Mitwirkung der älteren Generation in Vereinen, Verbänden und Institutionen wird
163 zunehmend wichtiger, um eine verlässliche Basis für das Gemeinwohl in allen Bereichen des
164 öffentlichen Lebens zu sichern. Hierdurch können wir auch der Vereinsamung, insbesondere
165 älterer Menschen, entgegenwirken. Und wir brauchen auch die Jugend. Uns ist das
166 Engagement der jungen Mitbürger in unseren Dörfern und Städten wichtig. Nicht
167 Absonderung und Individualisierung, sondern Gemeinsamkeit ist gefragt. Beispielhafte
168 Initiativen in Dörfern und Städten wollen wir unterstützen.

170 **Ärztliche Versorgung, stationäre Versorgung in Krankenhäusern und Pflege vor Ort**

171 Noch gibt es im Westerwald eine gute medizinische Versorgung. Wir wissen aber, dass viele
172 niedergelassene Ärzte altersbedingt in den nächsten Jahren ausscheiden. Durch Gespräche
173 mit den Ärzteverbänden, der kassenärztlichen Vereinigung und anderen Akteuren wollen wir
174 aktiv darauf hinwirken, dass eine wohnortnahe, flächendeckende und bedarfsgerechte
175 medizinische und pflegerische Versorgung gewährleistet bleibt. Sinnvolle neue Wege wie
176 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), den Zusammenschluss von Ärzten zu Berufs-
177 Gemeinschaften oder den Einsatz der Telemedizin wollen wir unterstützen. Wir wollen, dass
178 der Westerwaldkreis gemeinsam mit den Verbandsgemeinden ein Ansiedlungsprogramm für
179 neue Ärzte entwickelt. Ebenso wollen wir unterstützend darauf achten, dass es ausreichende
180 und bedarfsgerechte Angebote für pflegebedürftige Menschen gibt. Leistungsfähige
181 Pflegedienste sind wichtig für die ambulante Versorgung der Menschen in ihrem gewohnten
182 Lebensumfeld. Wo dies nicht möglich ist, bieten die Seniorenheime den betagten
183 pflegebedürftigen Menschen Schutz und Geborgenheit. Neue Wohnformen für Seniorinnen
184 und Senioren in möglichst vielen Gemeinden bieten die Chance für eine wünschenswerte
185 wohnortnahe Pflege und für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung. Pflegenden Angehörige
186 verdienen ebenso Unterstützung und Anerkennung wie begleitende ehrenamtliche Initiativen
187 in der Seniorenarbeit.

188 **Integration und Zuwanderung.....**

190 Die Zuwanderung ausländischer Mitbürger stellt auch im Westerwaldkreis eine große
191 Aufgabe für alle Beteiligten dar. Die Betreuung der Flüchtlinge ist bisher durch eine sehr gute
192 und vertrauensvolle Zusammenarbeit der verschiedenen kommunalen Ebenen (Landkreis,
193 Verbandsgemeinden, Städte und Ortsgemeinden), vor allem aber durch das
194 bewundernswerte Engagement vieler Ehrenamtlicher, besser als in vielen anderen Regionen
195 gelungen. Ein wichtiger Grundsatz dabei ist, dass von allen Beteiligten die Regeln unseres
196 gesellschaftlichen Miteinanders beachtet werden. Zentrale Schlüssel für eine gelingende
197 Integration sind Sprache und Bildung. Für geflüchtete Kinder und Jugendliche kümmern wir
198 uns gemeinsam mit freien Trägern der Wohlfahrtspflege um eine passgenaue Betreuung und
199 Förderung.

201 **Kultur, ein Angebot auf vielen Schultern ...**

202 Im Westerwaldkreis besteht aufgrund von zahlreichen ehrenamtlichen und kommunalen
203 Initiativen in Dörfern und Städten ein buntes und attraktives Kulturangebot. Diese Vielfalt
204 wollen wir weiter fördern. Der Westerwaldkreis unterstützt dies durch zentrale Angebote. Die
205 Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule sind wichtige Bildungs- und
206 Kultureinrichtungen. Ergänzende Angebote des Kreises wie die Reihe „Westerwälder
207 Gespräche“ bereichern die Kulturarbeit vor Ort.
208 Unsere Museen in Hachenburg und Höhr-Grenzhausen und der Geologie- und Industriepark
209 Stöffel geben Zeugnis von der Geschichte des Westerwaldes. Wir wollen diese
210 Einrichtungen auch in Zukunft unterstützen und durch konstruktive Gespräche mit den
211 Verbänden und den kulturtreibenden Vereinen für gute Rahmenbedingungen sorgen und
212 sind für neue Wege aufgeschlossen.

213

214 **Sport als gesunde und attraktive Freizeitgestaltung....**

215 Sport ist für viele eine beliebte Freizeitbeschäftigung in der Gemeinschaft, oft auch in der
216 reizvollen Natur des Westerwaldes. Die Vielfalt der sportlichen Möglichkeiten allein oder im
217 Verein ist ein wichtiger Aspekt unserer Lebensqualität.

218 Wir werden die Sportvereine auch weiterhin in ihrer ehrenamtlichen Arbeit für alle
219 Generationen und Gesellschaftsgruppen unterstützen.

220 Sport braucht vielfältige, ordentliche Sportstätten: Der Westerwaldkreis stellt seine eigenen
221 Sportplätze und Hallen an den Schulen in seiner Trägerschaft den Vereinen zur Verfügung
222 und fördert den Bau und die Unterhaltung von Sportstätten durch die Gemeinden. Das
223 wollen wir auch in Zukunft gewährleisten. Wir setzen uns für den Ausbau von Rad- und
224 Wanderwegen für naturverbundene Freizeitsportler ein.

225

226 **Erhalt unserer regionalen Traditionen....**

227 Heimat- und Dorffeste, die örtlichen Vereine und die Förderung des Dialektsprechens sind
228 wesentliche Elemente zur Pflege unserer Tradition und des heimatlichen Brauchtums. Hier
229 leisten insbesondere unsere Ortsgemeinden einen wesentlichen Beitrag. Die Kirmes muss
230 auch zukünftig im Dorf bleiben, sie ist Teil der örtlichen Identität. Private Veranstalter,
231 insbesondere örtliche Gruppen, dürfen nicht durch überzogene bürokratische Hemmnisse
232 behindert werden.

233 Als Christdemokraten pflegen wir insbesondere die Zusammenarbeit mit den christlichen
234 Kirchen und wahren die Offenheit gegenüber allen Religionen. Orientierungsmaßstab ist das
235 christliche Menschenbild und davon ausgehend die drei Grundwerte „Freiheit, Solidarität und
236 Gerechtigkeit“.

237

238 **Das Ehrenamt als Rückgrat unserer Gesellschaft.....**

239 Das vorbildliche freiwillige Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger ist die Stütze des
240 Zusammenhalts in unseren Städten und Gemeinden. Eine Vielzahl von ehrenamtlich Tätigen
241 nehmen Aufgaben und Verantwortung in den Vereinen, Kirchen und Kommunen wahr.

242 Neben der stetigen Würdigung dieser uneigennütigen Tätigkeit wollen wir die
243 Rahmenbedingungen für das Ehrenamt verbessern. Belastungen in der Vereinsarbeit sollen
244 u.a. durch unterstützende Hilfen und weniger Bürokratie reduziert werden.

245 Eine herausgehobene Stellung in diesem ehrenamtlichen Gefüge haben unsere Freiwilligen
246 Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, das DRK sowie die ehrenamtlichen
247 Hilfsorganisationen. Zusätzliche Anstrengungen (z.B. Blaulichttage in Kindergärten und
248 Schulen) sind zu unternehmen, um insbesondere junge Menschen für dieses freiwillige
249 Engagement zu begeistern.

250 Wir werden auch in Zukunft aufgeschlossene und faire Partner der Ehrenamtlichen sein, weil
251 unsere Kandidaten wissen, was Ehrenamt ist, sie leben es.

252

253

254 **Menschen brauchen Schutz und Sicherheit**

255 Die Menschen im Westerwald haben ein Recht auf ein sicheres Leben. Ein intaktes soziales
256 Netz und die Hilfe der Menschen untereinander bieten einen nicht zu unterschätzenden
257 Schutz vor Straftaten wie Einbrüchen und persönlichen Übergriffen. Wir brauchen daneben
258 in den Städten und Dörfern mehr polizeiliche Präsenz; hierfür müssen die Dienststellen
259 personell verstärkt werden. Der Vorteil unserer Region mit einer niedrigen Kriminalitätsrate
260 muss erhalten bleiben.

261

262 **Verwaltung als Dienstleister für Bürger und Unternehmen.....**

263 Wir verstehen Verwaltung auf allen kommunalen Ebenen als Partner von Bürgern und
264 Unternehmen. Kommunalverwaltungen sind für die Menschen da, nicht umgekehrt. Deshalb
265 müssen alle überflüssigen bürokratischen Hemmnisse abgebaut werden. Die Erreichbarkeit
266 über elektronische Wege soll ausgebaut werden.

267 Die kommunalen Behörden im Westerwaldkreis haben bei Unternehmerinnen und
268 Unternehmern zu Recht ein hohes Ansehen. Unternehmen werden bei ihren Anliegen,
269 insbesondere bei Ansiedlungen und Genehmigungsverfahren, aktiv unterstützt. Für
270 Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen ist eine kreisweite Gewerbeflächendatenbank
271 unter Mitwirkung aller Verbandsgemeinden hilfreich. Der sogenannte „runde Tisch“, mit den
272 zu beteiligenden Stellen innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung, sorgt für schnelle
273 Genehmigungsverfahren. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die auf unsere Initiative hin
274 gegründet wurde, leistet gute und erfolgreiche Arbeit. Gründer und Jungunternehmer
275 benötigen und erhalten Unterstützung in komplexen Verwaltungsverfahren.

276

277 **Bildung und Ausbildung in der Heimat finden**

278

279 **Bildung ist Verantwortung für morgen ...**

280 Uns sind die Bildungschancen unserer Kinder wichtig, wir tun alles dafür. Deshalb haben wir
281 in der Vergangenheit sehr viel in den Neubau und in die Renovierung unserer Schulen
282 investiert. Die CDU Westerwald ist sich bewusst, dass gut ausgestattete Schulen für
283 Familien und die Wirtschaft ein Standortfaktor sind; auch darum werden wir uns in Zukunft
284 weiterhin für unsere Schulen einsetzen.

285 Dabei stehen wir für eine Vielfalt in der Schullandschaft. Wir sind froh, dass wir im Kreis mit
286 Schulen auch unterschiedlicher privater und öffentlicher Träger breit aufgestellt sind.
287 Wir wollen möglichst viele Entscheidungen in die Verantwortung der Schulen übertragen, die
288 wichtige Entscheidungen für ihre Ausstattung nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen vor
289 Ort treffen können. Wir wollen, dass der Westerwaldkreis den Schulen die Möglichkeit für
290 eine zukunftsgerichtete Entwicklung im technischen Bereich ermöglicht.

291

292 **Vielfalt als Angebot**

293 Es ist uns wichtig, mit einem breiten Angebot den Eltern die Wahlmöglichkeit für ihre Kinder
294 zu geben. Viele Familien wünschen heute die Ganztagsbetreuung im pädagogisch
295 gestalteten Rahmen. Deshalb sind wir eine bedarfsgerechte Ausstattung mit Schulmensen
296 und Bewegungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Auch die Halbtageschule
297 hat in allen Schulformen für uns weiterhin einen hohen Stellenwert. Die entsprechende Wahl
298 muss weiterhin in freier Elternentscheidung möglich sein. Auch die Schülerbeförderung muss
299 auf diesen zunehmenden Bedarf ausgerichtet werden; so werden wir uns dafür einsetzen,
300 dass der Schülerverkehr in unserem Kreis an die Bedürfnisse der Familien angepasst bleibt.

301

302 Wir machen uns stark für unsere Förderschulen, die in besonderem Maße geeignet sind, auf
303 die Anforderungen und Bedürfnisse spezieller Schülergruppen einzugehen. Berechtigte
304 Inklusionsbemühungen dürfen nicht zu einer Auflösung dieser Schulformen führen, die
305 Kindern in besonderem Umfang einen pädagogisch sinnvollen Schutzraum ermöglichen
306 können.

307

308 **Bildung braucht Unterstützung....**

309 Mit dem Kreisprogramm „Wäller Kinder lernen schneller“ hat die CDU ein Modellprojekt für
310 eine vorzügliche Ausstattung von Kindertagesstätten und Schulen entwickelt. Moderne
311 Formen der Digitalisierung und Medienkompetenz werden mit kommunaler Hilfe Teil der
312 schulischen Erziehung. Wir wollen, dass Konzepte weiterhin im Dialog zwischen Schulen
313 und Kommunalpolitik entwickelt werden.

314 Unterstützung brauchen unsere Schulen auch bei der sozialen Betreuung der Kinder, gerade
315 in Krisenfällen. Auf unsere Initiative sind Schulsozialarbeiter an allen weiterführenden
316 Schulen im Westerwaldkreis tätig; sie unterstützen die Lehrkräfte bei ihrer täglichen Arbeit
317 und sind Ansprechpartner für Kinder in Not.

318

319 **Schulbau bleibt unsere Aufgabe.....**

320 Bildung braucht auch angemessene Einrichtungen. Dies ist eine Daueraufgabe kommunaler
321 Politik. Wir haben viele wichtige Investitionen in den vergangenen Jahren im Schulbau auf
322 den Weg gebracht. Die IGS in Selters und die Neubauten am Gymnasium Marienstatt sind
323 deutliche Beispiele, dass wir die Schulen auf dem neuesten Stand halten wollen.
324 Hier dürfen wir nicht innehalten. In unseren Schulzentren Westerbürg und Montabaur wollen
325 wir in Kooperationen zwischen allen kommunalen Ebenen moderne Einrichtungen zeitgemäß
326 weiterentwickeln, den Verkehrsfluss optimieren und gemeinsame Sportstätten errichten. Der
327 Neubau der Anne-Frank-Realschule im Schulzentrum Montabaur wird dabei ein zentrales
328 kommunales Projekt sein.
329 Auch in Zukunft werden wir der Erhaltung und Sanierung unserer Sportstätten großes
330 Augenmerk schenken. Diese sind als schulische Einrichtungen notwendig, um unsere Kinder
331 gesund zu erziehen. Die Sportstätten können in enger Abstimmung mit den Partnern vor Ort
332 errichtet, unterhalten und genutzt werden.

333

334 **Berufliche Bildung, Garant für eine leistungsfähige Region....**

335 Für unsere jungen Menschen ist die berufliche Bildung ebenso wichtig wie für die Betriebe
336 unserer Region. Die Berufsbildenden Schulen im Westerwaldkreis bieten hier ein starkes
337 und vielfältiges Angebot. Hier werden oft unter einem Dach viele Wahlmöglichkeiten
338 angeboten, die den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und
339 Schüler in besonderem Umfang gerecht werden. Diese Angebote ermöglichen auch
340 weiterführende Ausbildung, so dass an diesen Schulen die Hochschulreife und zum Teil
341 sogar Studienabschlüsse möglich sind. Diese Vielfalt wollen wir erhalten und fördern.
342 Berufliche Ausbildung ist im besonderen Maße in Kooperation mit unseren Betrieben
343 auszugestalten. Die Unternehmen der Region sind Partner und in die Gestaltung des
344 Unterrichtes mit einzubeziehen. Durch eine gute technische Ausstattung der Berufsbildenden
345 Schulen ermöglicht der Westerwaldkreis eine gute fachliche Ausbildung gerade auch im
346 Interesse kleinerer Betriebe. Das wollen wir weiterhin unterstützen.

347

348 Duale Ausbildung in Akademie und Betrieb wird den Anforderungen des Berufslebens sowie
349 den Wünschen von Betrieb und Auszubildenden in besonderem Umfang gerecht. Unser
350 langfristiges Ziel bleibt deshalb die Errichtung einer „Berufsakademie Westerwald“. Die
351 Landesregierung sollte in diesem Zusammenhang ihre Blockadehaltung aufgeben.

352

353 **Bildung ist nicht nur Schule**

354 Fort- und Weiterbildung sind notwendige Bestandteile unseres Arbeitslebens. Gerade im
355 Bereich der Digitalisierung bedarf es der Weiterbildung, um nicht den Anschluss an die
356 aktuellen Anforderungen zu verpassen. Für geringer qualifizierte Arbeitnehmer sollten
357 Weiterbildungsmaßnahmen öffentlich gefördert werden, um ihnen den beruflichen Aufstieg
358 zu ermöglichen.

359 Auch im kommunalen Raum werden solche Angebote erbracht. Die Volkshochschulen und
360 die Kreismusikschule sind Beispiele für solche kommunalen Einrichtungen im
361 Westerwaldkreis, die zu erhalten und auszubauen sind.

362 Politische Bildung ist im demokratischen Gemeinwesen unbedingt erforderlich. Natürlich
363 haben auch hier die Schulen eine wichtige Rolle in der Demokratieerziehung; Schulen sind
364 keine politikfreien Räume. Mit dem Konzept „Planspiel Demokratie – Politik für Dich und
365 mich“ hat die CDU im Westerwaldkreis ein besonders praxisnahes Angebot für junge
366 Menschen geschaffen.

367

368 **Heimat ist da, wo wir gute Arbeit finden**

369

370 **Wirtschaftsraum Westerwald, top im nationalen Vergleich.....**

371 Der Westerwaldkreis ist eine wirtschaftlich starke Region. Das zeigt sich eindrucksvoll an
372 hohen verfügbaren Haushaltseinkommen, wie aktuelle Studien belegen. Der
373 Westerwaldkreis belegt hier den dritten Platz bundesweit. Um diese Stellung zu halten,

374 bedarf es jedoch gemeinsamer Anstrengungen, um weiterhin eine für Arbeitnehmer und
375 Arbeitgeber attraktive Region zu bleiben. Wir wollen, dass der Kreis für Unternehmen, die
376 hier im Westerwaldkreis ansässig sind oder sich neu ansiedeln, ein starker Standort bleibt.
377 Die Wirtschaft im Westerwaldkreis lebt von den Verbindungen über die Region hinaus. Dem
378 müssen wir mit guten Verkehrsanbindungen und guter digitaler Versorgung Rechnung
379 tragen.

380 **Fachkräfte gewinnen und halten**

381 Der wesentliche Standortfaktor der Zukunft ist die Verfügbarkeit von Mitarbeiterinnen und
382 Mitarbeitern. Unternehmen brauchen Fachkräfte und stehen dabei im Wettbewerb mit
383 städtischen Regionen. Dabei müssen wir unsere Unternehmen unterstützen. Spezielle
384 Werbemaßnahmen wie Plattformen, Foren, Netzwerke und Apps müssen dafür genutzt oder
385 geschaffen werden; besondere Veranstaltungen wie Messen und Infobörsen können
386 wichtige Bausteine für eine positive Entwicklung sein.

387

388 **Vorhandene Potentiale gezielt fördern**

389 Der Mangel an qualifizierten Fachkräften ist ein zusätzlicher Anreiz, um bisher nicht
390 ausreichend genutzte Potentiale stärker in den Blick zu nehmen. So ist die mögliche
391 Weiterbeschäftigung von älteren Arbeitnehmern über ihren Renteneintritt hinaus für die
392 betroffenen Menschen und die Betriebe wichtig. Viele Arbeitnehmer, die heute im Vollbesitz
393 ihrer geistigen und körperlichen Kräfte das Rentenalter erreichen, wollen gerne noch weiter
394 tätig sein - auch für die Betriebe sind ihr Wissen und ihre Erfahrung wertvoll. Hier wollen wir
395 maßgeschneiderte Angebote für Teilzeit- und Aushilfstätigkeiten ermöglichen und fördern.
396 Zuwanderer bieten Chancen, den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Menschen, die zu uns
397 gekommen sind und hier leben, sollen mit Sprachkursen und gezielten
398 Weiterbildungsangeboten dafür qualifiziert werden, dass sie ihren Lebensunterhalt bestreiten
399 können.

400 Für körperlich oder geistig beeinträchtigte Menschen ist die Teilnahme am Arbeitsleben ein
401 wichtiger Mosaikstein für Integration und soziale Anerkennung. Darauf muss die
402 Unterstützung dieser Menschen in Förderschulen und Betreuungseinrichtungen auch
403 weiterhin ausgerichtet werden, damit die Chancen am Arbeitsmarkt auch für diesen
404 Personenkreis weiter zunehmen.

405

406 **Wir brauchen die Wertschätzung handwerklicher Tätigkeit.....**

407 Die Wirtschaft im Westerwald wird getragen von mittelständischen Handwerksbetrieben.
408 Kampagnen wie „Hände hoch fürs Handwerk“ bringen die notwendige öffentliche
409 Aufmerksamkeit und müssen deshalb fortgesetzt werden. Junge Menschen müssen davon
410 überzeugt werden, dass eine solide handwerkliche Ausbildung eine attraktive Alternative zu
411 einem Studium sein kann.

412 Dies muss durch begleitende Maßnahmen der Politik gefördert werden. Bei öffentlichen
413 Vergaben sollten die Möglichkeiten genutzt und verstärkt werden, Ausbildungsbetriebe zu
414 bevorzugen. Die Einführung des Frühführerscheins ist gerade für die Auszubildenden im
415 ländlichen Raum eine hilfreiche Unterstützung. Wir setzen uns für eine Erweiterung ein. Die
416 berufliche Bildung muss möglichst ortsnah bleiben, dafür sollen auch Kooperationen mit
417 benachbarten Kreisen gesucht werden. Wir regen an, mit speziellen Förderprogrammen
418 auch das überbetriebliche Wissensmanagement zu unterstützen, damit unsere Betriebe
419 wettbewerbsfähig bleiben.

420

421 **Unsere Heimat ist auch attraktiv für Gäste.....**

422 Der Westerwald ist eine reizvolle Urlaubsregion. Die günstige Lage mitten in Deutschland,
423 die attraktive Mittelgebirgslandschaft und viele Freizeitmöglichkeiten ziehen Gäste an.
424 Gerade hier müssen Kommunen und Nachbarkreise eng zusammenarbeiten, um den
425 geographischen Westerwald als Gesamtregion zu vermarkten und ein überzeugendes
426 Gesamtangebot zu präsentieren. Der Westerwald wird vor allem von Aktivurlaubern gerne
427 als Urlaubsregion genutzt. Daher gehören weiterhin ein gut ausgebautes Wander- und

428 Radwegenetz, komfortable Ferienunterkünfte sowie auch moderne und überregionale
429 Werbeaktionen in den Fokus unserer Anstrengungen für den heimischen Tourismus.

430

431 **Heimat braucht Zukunft**

432

433 **Solide wirtschaften, nachhaltige Finanzen**

434 Wir leben im Westerwaldkreis nicht über unsere Verhältnisse. Was für die
435 Westerwälderinnen und Westerwälder gilt, ist auch Maßstab für unsere öffentlichen
436 Haushalte. In unserem Kreishaushalt bauen wir auf Initiative der CDU mit einer
437 disziplinierten Ausgabenpolitik Jahr für Jahr Schulden ab und sind damit Spitze im Land
438 Rheinland-Pfalz. Obwohl wir im Finanzausgleich des Landes massiv benachteiligt werden,
439 haben wir als einer der ganz wenigen Kreise im Land einen ausgeglichenen Haushalt. Wir
440 geben nur das Geld aus, welches wir haben - das ist vorbildlich und fast einmalig in
441 Rheinland-Pfalz. Mit der niedrigsten Kreisumlage im Land schaffen wir einen soliden
442 finanziellen Spielraum für unsere Gemeinden. Schulden abbauen ist eine Investition in die
443 Zukunft unseres Kreises.

444

445 **Digitale Zukunft, Breitband ausbauen.....**

446 Der Westerwald nimmt bereits eine Vorreiterrolle in der Breitbandversorgung ein. Um den
447 hiesigen Standortvorteil für die Zukunft sichern zu können und von der Digitalisierung zu
448 profitieren, muss der Ausbau als wichtiges Ziel weiter verfolgt werden. Dabei gilt es
449 einerseits eine flächendeckende Versorgung zu erreichen und andererseits die heute und in
450 Zukunft benötigte Bandbreite überall gewährleisten zu können.

451 „Weiße Flecken“ auf der Landkarte des Glasfasernetzes sollen geschlossen werden, damit
452 jede Gemeinde im Westerwaldkreis Zugang zu einem ausreichend gut ausgebauten
453 Breitbandnetz erhält. Das Internet hat sich für die meisten Unternehmen der Region zu
454 einem existenziellen Faktor entwickelt. Zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Westerwald
455 halten wir es für unerlässlich, dass die Versorgung der Gewerbegebiete mit bester
456 Bandbreite zu den wichtigsten Projekten zählt, die weiterhin verfolgt werden.

457 Für Privathaushalte, Unternehmen und die öffentliche Verwaltung soll schnelles Internet
458 durch Glasfasertechnologie bis zur Wohnung bereitgestellt werden. Zudem wollen wir
459 Maßnahmen unterstützen, die einem fortschrittlichen Mobilfunknetz ohne Störungen
460 (Funklöcher) dienen.

461

462 **Ein leistungsfähiges Straßennetz erhalten.....**

463 Die CDU bekennt sich seit Jahrzehnten zu einem dichten und leistungsfähigen Netz aus
464 Kreisstraßen, die die Gemeinden im Westerwald verbinden. Dieses Netz will die
465 Landesregierung ausdünnen und fordert die Abstufung vieler Kreisstraßen zu
466 Gemeindestraßen. Die Gemeinden sind mit der dauerhaften Aufrechterhaltung dieser
467 Verbindungsstraßen finanziell überfordert; dies bedeutet auch höhere Lasten für die
468 Anlieger. Wir stehen hier an der Seite der Ortsgemeinden und der Anlieger dieser Straßen
469 und kämpfen gegen diesen Angriff auf den ländlichen Raum.

470 Wir brauchen diese Straßen in der Trägerschaft des Kreises. Einer Ausdünnung unseres
471 Straßennetzes durch die Landesregierung aus SPD, FDP und Grünen treten wir entschieden
472 entgegen.

473 Die CDU setzt sich für eine Abschaffung der einmaligen Straßenausbaubeiträge ein. Wir
474 fordern ein gerechtes Konzept, das den Kommunen die erforderlichen Finanzmittel zum
475 notwendigen Ausbau innerörtlicher Straßen gewährleistet.

476

477 **Überregionale Anbindungen weiter forcieren.....**

478 Die Bundes- und Landesstraßen durch den Westerwald sind wichtige Lebensadern für die
479 Entwicklung unserer Region. Nahe der Autobahnen BAB A 3, A 45 und A 48 entstehen
480 Gewerbegebiete und wachsender Wohnbedarf in den anliegenden Ortsgemeinden. Ziel
481 muss es sein, alle Gemeinden im Westerwald mit schnellen Verkehrsverbindungen an

482 dieses internationale Straßennetz anzubinden, um die Zukunftsfähigkeit in allen Teilen des
483 Westerwaldes zu erhalten. Dabei spielt der weitere Ausbau der Bundesstraßen B 54, B 255
484 und B 414 eine entscheidende Rolle. Der zügige Ausbau der B 255 bis Langenhahn muss
485 dabei ebenso im Fokus stehen wie die Ortsumgehungen von Höhn, Hellenhahn-
486 Schellenberg und Rehe sowie die Umsetzung der Ortsumgehung Rennerod auf der B 54.
487 Das Land muss endlich ausreichend Planungskapazitäten einsetzen, damit vorhandene
488 Bundesmittel im Westerwald genutzt werden können.

489 Der ICE-Bahnhof Montabaur hat für die Entwicklung unserer Region herausragende
490 Bedeutung. Er ist das „Tor zur Welt und das Tor zum Westerwald“, deshalb brauchen wir
491 eine optimale Anbindung aller Teile des Kreises. Es ist gelungen, die einmalige Chance
492 dieser Anbindung an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz der Eisenbahnen für eine
493 bemerkenswerte wirtschaftliche Entwicklung im Umfeld zu nutzen, dies muss fortgesetzt
494 werden.

495

496 ***Mobilität ermöglichen.....***

497 Der öffentliche Personennahverkehr ist eine wichtige Ergänzung zum individuellen Pkw-
498 Verkehr im ländlichen Raum. Wir wünschen uns weiter einen eigenwirtschaftlich finanzierten
499 Busverkehr im Rahmen unseres Verkehrsverbundes. Der öffentlich finanzierte
500 Schülerverkehr ist das Rückgrat des ÖPNV im Westerwald. Die flächendeckende
501 Erreichbarkeit der unterschiedlichen Schulformen stellt den Kreis vor erhebliche finanzielle
502 Herausforderungen, aus denen das Land sich zunehmend zurückgezogen hat. Die
503 Schulbusse wollen wir auch in Zukunft im Linienverkehr für andere Nutzergruppen erhalten.
504 Vorhandene Formen des ÖPNV sollen zukünftig bedarfsorientiert durch intelligente
505 Angebote unterstützt werden. Die Unterstützung von bestimmten Bevölkerungsgruppen, wie
506 ein Jugend- oder Seniorentaxi, kann dabei ebenso sinnvoll sein wie organisierte Fahrdienste.
507 Die Bedürfnisse von beeinträchtigten Menschen bei der Nutzung des ÖPNV verdienen
508 unsere besondere Aufmerksamkeit.

509 Neue Formen der Mobilität erfordern unsere Antworten. Gerade in Zeiten der stärkeren
510 Nutzung von Pedelecs und E-Bikes - auch außerhalb der reinen Freizeitnutzung - wird die
511 Bedeutung von gemeindeverbindenden Radwegen zunehmen. Zudem bedarf es eines
512 stärkeren Angebotes an Ladestationen für Elektrofahrzeuge, damit die Elektromobilität auf
513 zwei und vier Rädern im Westerwald gefördert wird. Auch der Wasserstoffantrieb soll als
514 mögliches Antriebsmittel der Zukunft ins Mobilitätskonzept einfließen.

515

516 **Unsere Heimat ist ein Geschenk, wir müssen sie schützen**

517

518 ***Verantwortung für morgen, Lebensraum schützen.....***

519 Leben im ländlichen Raum zeichnet sich durch eine besondere Nähe zur Natur aus. Als
520 Kultur- und Naturraum ist er gleichermaßen erhaltens- und schützenswert.

521

522 Historisch gewachsene Dörfer und kleine Städte sind eingebettet in eine durch
523 Landwirtschaft geprägte Umwelt. Rückzugsorte für die Tier und Pflanzenwelt werden immer
524 häufiger auch zu Rückzugsorten für die Menschen. Wir brauchen unsere Landwirtschaft aus
525 wirtschaftlichen wie landschaftsprägenden Gesichtspunkten. Dabei gilt es, ausgewiesene
526 Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen zu erhalten, von der Hecke bis zum Naturpark.

527

528 Landwirtschaftliche Betriebe sind heute hochkomplexe Unternehmen mit großer
529 unternehmerischer Verantwortung. Die Westerwälder CDU steht hinter den Landwirten in der
530 Region. Dabei ist im Westerwald neben der konventionellen längst auch die ökologische
531 Landwirtschaft heimisch. Immer mehr Landwirte nutzen in ihren Betrieben IT-gestützte
532 Systeme. Durch unseren Einsatz im Rahmen des Ausbaus des Breitband-/ Glasfasernetzes
533 wollen wir mit deren tägliche Arbeit vereinfachen.

534

535 Wir wollen eine vielfältige Landwirtschaft in einer vielfältigen Umwelt, die gesunde
536 Lebensmittel und heimatnahe Produkte herstellt. Dabei darf der Schutz der Tier- und
537 Pflanzenwelt nicht hinter berechtigten ökonomischen Anliegen zurückstehen. Die Politik ist
538 gefordert, hier für Ausgleich zu sorgen und dem Artensterben Einhalt zu gebieten.
539

540 Für viele Gemeinden war und ist der heimische Wald ebenso ein Erholungsort wie eine
541 wichtige Einnahmequelle. Es ist ein legitimes Interesse und nicht zuletzt auch eine Frage
542 von Verantwortung, einen Gewinn aus dem Forst zu erzielen. Gleichzeitig sind durch
543 verantwortliches Planen aus Monokulturen Mischwälder entstanden, die mehr Arten
544 Lebensraum bieten und gegen den Klimawandel mit höheren Temperaturen und häufigeren
545 Wetterereignissen wie gegen „Jahrhundertstürme und -sommer“ gewappnet sind.
546

547 **Energienutzung optimieren**

548 Die Energienutzung hat einen enormen Wandel in der Bevölkerung erfahren. Spätestens seit
549 dem Ausstieg aus der Kernkraft und der Diskussion um die Folgen fossiler
550 Energiegewinnung ist ein Wettbewerb um die effizienteste und umweltschonendste
551 Energienutzung entstanden. Ziel einer verantwortlichen Energiepolitik muss auch eine
552 Stabilität in der Versorgung mit zuverlässigen Energieträgern sein. Energie muss daher
553 bezahlbar und kalkulierbar bleiben.

554 Die CDU Westerwald ist überzeugt davon, dass die Erzeugung von Energie möglichst
555 dezentral und eigenwirtschaftlich erfolgen soll sowie am besten bei privaten Unternehmen
556 angesiedelt ist. Die Westerwälder Unternehmen behaupten sich bei Bau und Betrieb von
557 Windkraft- und Biogasanlagen, bei Photovoltaik, Wasserkraft und im Bereich von
558 Forstprodukten auf dem europäischen Markt. Wir wollen die heimischen Unternehmen
559 weiterhin unterstützen und ihnen Perspektiven in der Region bieten, um die Wertschöpfung
560 auch in der Region zu ermöglichen. Dies darf nicht zu einer massiven Einschränkung der
561 Landwirtschaft führen.
562

563 **Energieeinsparung, auch eine öffentliche Aufgabe.....**

564 Energieeinsparungen sind notwendig, um gestiegene Kosten bezahlbar zu halten. Die
565 Kommunen haben dabei eine Vorbild- und Vorreiterfunktion.
566 Die öffentliche Hand hat die Verantwortung, den Energieverbrauch so weit wie möglich zu
567 reduzieren. Während bei Neubauten modernste Technik eingesetzt wird, muss auch bei
568 Arbeiten im Baubestand Schritt für Schritt bei Isolierung, Licht und Wärmetechnik optimiert
569 werden.

570 Darüber hinaus fördert der Kreis die Umrüstung von Flutlichtanlagen, was letztlich der
571 Umwelt und dem Geldbeutel der Träger zu Gute kommt.
572

573 **Abfallentsorgung heißt Wertstoffe nutzen.....**

574 Der Westerwaldkreis ist Modellregion für eine umweltschonende Abfallentsorgung. Mit der
575 MBS-Anlage in Rennerod unterhält der Landkreis eine umweltschonende
576 Wiederaufbereitungstechnik, die deutschlandweit führend ist und daneben für unsere
577 Bürgerinnen und Bürger für stabile Abfallgebühren auf niedrigem Niveau sorgt. In
578 kommunaler Regie werden Abfälle biologisch-mechanisch sortiert und überwiegend dem
579 Wertstoffkreislauf wieder zugeführt. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die
580 Natur; die CDU hat in allen schwierigen Anlaufphasen der MBS-Anlage zu diesem
581 Zukunftsmodell gestanden.
582

583 **Sauberes Wasser ist Lebensgrundlage**

584 Durch technische Verbesserungen ist es gelungen, einen hohen Standard bei der
585 Trinkwasserversorgung herzustellen. Die CDU begrüßt, dass diese in der Verantwortung der
586 Verbandsgemeinden liegt und bleibt. Auch die Abwässer können inzwischen so geklärt
587 werden, dass ganze Bachläufe als sauber gelten und ehemals heimische Arten
588 zurückkehren. Dies geschieht zum Beispiel an der Nister, wo die Anliegergemeinden

589 gemeinsam Renaturierung fördern und die Wasserqualität verbessern. Die Kommunen sind
590 sich ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Verbraucher bewusst.

591

592 **Umweltverträglicher Basalt- und Tonabbau ist Teil unserer Kulturregion....**

593 Abbau und Verarbeitung von Basalt und Ton haben erheblich zum Wohlstand im Westerwald
594 beigetragen. Wir stehen hinter den Rohstoffen aus der Region, so lange deren Abbau bei
595 guter Qualität und Menge mit vertretbaren Eingriffen in die Natur und anschließender
596 Rekultivierung zu verantworten ist. Schützenswerte Güter wie die Trinkwasserversorgung
597 haben klaren Vorrang. Letztlich sollten aber auch hier die grundsätzlichen Entscheidungen
598 und die Wertschöpfung den Gemeinden vor Ort zukommen.

599

600 **Unser Ziel ... Bewährtes erhalten und Neues mit allen Beteiligten gestalten**

601 Kommunalpolitik für den Westerwald bedeutet Verantwortung für unsere Heimat. Das treibt
602 uns in unserer täglichen Arbeit für die Region, in unseren Zielsetzungen für eine gute
603 Zukunft: Unsere Liebe zu unserer Heimat. Weil wir gerne hier leben, weil wir die Menschen
604 und unsere Landschaft mögen, weil wir stolz sind auf das, was wir alle zusammen erreicht
605 haben, und weil wir uns dies alles erhalten wollen.

606 Genau aus diesem Grund suchen wir den Weg für den Westerwald von morgen. Mit diesem
607 Wahlprogramm zeigen wir Ihnen, wie wir uns diese Entwicklung vorstellen, was wir dafür
608 gemeinsam anpacken wollen, mit Ihrem Vertrauen.

609 Natürlich ist auch dies nur eine Momentaufnahme. Wir zeigen Ihnen, was wir heute vorhaben
610 und wofür wir stehen. Unser Anspruch ist aber, dass wir aktuell im Dialog mit unseren
611 Bürgerinnen und Bürgern erfolgreiche Politik vor Ort gestalten. Wir brauchen Sie, denn den
612 Westerwald von morgen können wir nur zusammen mit allen Westerwälderinnen und
613 Westerwäldern bauen. Deshalb sind wir jederzeit offen für Ihre Ideen und Vorschläge.
614 Lassen Sie uns miteinander reden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

615

616 **Gemeinsam für den Westerwald denn hier sind wir zuhause**

617